



Christian Scheid
Chefredakteur

Im Zuge der anziehenden Preise rund um den Globus grenzt es eigentlich an ein Wunder, dass der Goldpreis bislang nicht stärker gestiegen ist. Schließlich gilt das Edelmetall in solchen Phasen als Inflationsschutz schlechthin. Immerhin konnte sich die Notiz im Ver-

gleich zum Flashcrash-Tief im August bei 1.680 Dollar zwischenzeitlich wieder über die Marke von 1.800 Dollar nach oben arbeiten. Verglichen mit dem im vergangenen Jahr markierten Rekordhoch bei 2.075 Dollar ist aber noch viel Platz nach oben.

Geht es nach den Analysten von Jefferies, wäre selbst mit dem Sprung auf einen neuen Höchststand das Potenzial noch nicht ausgereizt. Ihrer Ansicht nach wird der Goldpreis langfristig auf 5.500 Dollar steigen. Die Zentralbanken der G7-Staaten, darunter vor allem die Federal Reserve, werden nicht in der Lage sein, aus der unkonventionellen Geldpolitik wohlwollend auszusteiern. Zudem werden sie letztlich an der kontinuierlichen Ausweitung ihrer Bilanzen in der

einen oder anderen Form festhalten. Eine solche Politik werde die Zentralbanken, die eine unkonventionelle Geldpolitik verfolgt haben, zunehmend in Misskredit bringen und die Stabilität sowie sogar die Integrität des derzeitigen Papiergeldsystems bedrohen, so die Analysten der Investmentbank.

Zwar sieht man auch bei Jefferies die Gefahr, dass Gold kurzfristig unter dem Tapering der US-Notenbank leiden könnte. Doch die Analysten sehen mittel- bis langfristig die Chancen deutlich die Risiken überwiegen. Mit einem Discount Call-Optionsschein von Morgan Stanley mit der Basispreis-Cap-Kombination 1.600/1.700 Dollar können risikobereite Anleger auf das mögliche Positiv-Szenario setzen ([ISIN DE000MA94Y45](https://www.isin.org/lookup/DE000MA94Y45)).

Metaverse Basket

Das „Metaverse“ – eine virtuelle Zwischenwelt im Internet – hat das Potenzial für das „nächste große Ding“. Diverse Tech-Unternehmen arbeiten daran, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Im Zertifikat auf den Metaverse Basket sind die Aktien der wichtigsten Akteure zusammengefasst.

Thema des Monats | Seite 2

Valneva

Nach dem Kurseinbruch hat sich die Impfstoffaktie erholt. Jedoch ist der Titel nichts für Anleger mit schwachen Nerven. Aufgrund der hohen Volatilität bleiben Discount-Zertifikate erste Wahl. Neueinsteiger greifen zu einem bis September 2022 laufenden Papier der RCB mit Cap bei 20 Euro.

Einzelaktien | Seite 4

GAFAM

Trotz kleinerer Schwächen ist mit Vorlage der jüngsten Quartalszahlen einmal mehr klar geworden, dass an den GAFAM-Aktien Alphabet (Google), Amazon, Facebook, Apple und Microsoft auch künftig kein Weg vorbeiführt. Der GAFAM-Index fasst die fünf Unternehmen zusammen.

Pick of the Week | Seite 3

OHB

Der Wettlauf der amerikanischen Unternehmen Blue Origin, SpaceX und Virgin Galactic um die kommerzielle Raumfahrt ist in vollem Gange. Dabei wird gerne übersehen, dass auch Deutschland in puncto Weltall einiges zu bieten hat. Seit Jahren dick im Geschäft ist der Bremer OHB-Konzern.

Einzelaktien | Seite 7



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

Selbst mit Abstand bleiben wir Ihnen persönlich nah.

Produktinformationen, Kursanfragen, Lob, Kritik –
Sie erreichen uns börsentäglich. www.bnpparibas.de



THEMA DES MONATS ☼☼

Die virtuelle Realität

Experten zufolge hat das „Metaverse“ – eine virtuelle Zwischenwelt im Internet – das Potenzial, zum „nächsten großen Ding“ zu werden. Diverse Tech-Unternehmen arbeiten daran, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Im Zertifikat auf den Metaverse Basket sind die Aktien der wichtigsten Akteure zusammengefasst.

Der Begriff „Metaverse“ taucht in letzter Zeit immer öfter in den Medien auf. Damit ist eine virtuelle Welt gemeint, die parallel zu unserer realen Welt existiert und in die man eintauchen kann, wann immer man möchte. Die beiden Welten können koexistieren und miteinander interagieren; die reale Welt wird somit mit einer oder mehreren virtuellen Welten kombiniert. Dabei können digitale, dreidimensionale Avatare erstellt werden, die im Metaverse mit Menschen aus der ganzen Welt interagieren können. Sie können zusammen gamen, sich treffen, arbeiten, sprechen, Konzerte oder Kurse besuchen, soziale Zusammenkünfte genießen oder sogar reale Dinge kaufen. Das

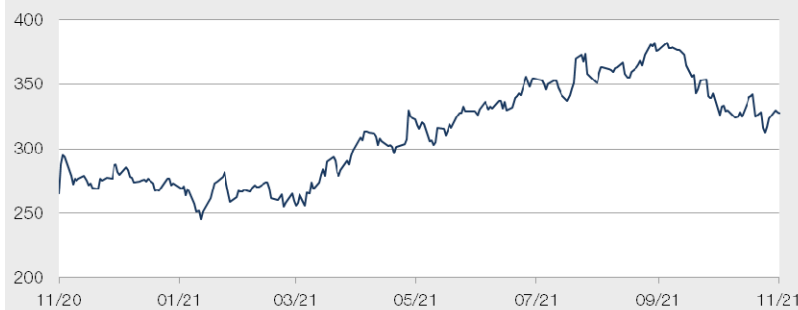
Metaverse soll also nicht nur einfach die reale Welt widerspiegeln. Vielmehr soll eine Umgebung erschaffen werden, die es ihren Nutzern ermöglicht, Dinge zu sein oder zu tun, die bis dahin nur in unserer Vorstellung möglich waren.

Hat das Metaverse das Zeug, zum „nächsten großen Ding“ nach dem mobilen Internet zu werden? Viele Tech-Visionäre und Unternehmen glauben jedenfalls fest daran. Laut Software-Ingenieuren laufen im Metaversum viele wichtige Technologietrends, wie beispielsweise das Internet der Dinge, die Cloud, Künstliche Intelligenz, 5G sowie Automatisierung und Robotik, zusammen. Um diese Vision tatsächlich zu erreichen, gibt es all-

erdings noch einiges zu tun. Es müssen neue Geräte, Chips, Software und Virtual Reality (VR)-Brillen bereitgestellt werden. Das Rennen für Tech-Unternehmen, zuerst die „richtigen“ Technologien zu entwickeln, ist somit eröffnet. Es ist in der Folge wenig überraschend, dass diverse Konzerne an der Vision arbeiten, ein solches Metaversum zu erschaffen – prominente Beispiele sind Meta Platforms (Facebook), Microsoft und Roblox.

Die wichtigsten Aktien sind im Zertifikat auf den Metaverse Basket von Vontobel zusammengefasst. Anleger haben mit dem Produkt die Möglichkeit, diversifiziert in das spannende Anlagethema Metaverse zu investieren. Anleger sollten beachten, dass die Laufzeit des Zertifikats im Jahr 2023 endet. Zudem ist keine Partizipation an möglichen Dividenden oder anderen Ausschüttungen auf die im Korb enthaltenen Aktien und Wertpapiere möglich. Da die im Basket enthaltenen Titel in Fremdwährungen wie dem US-Dollar und dem Hongkong-Dollar notieren, tragen Anleger ein Fremdwährungsrisiko im Hinblick auf den Wechselkurs zur Handelswährung des Zertifikats. Da das Produkt als Basket konzipiert ist, sind fallen keinerlei Gebühren an.

Meta Platforms (Facebook): Darf im Metaverse Basket nicht fehlen



Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2020	Auflegung
Metaverse Basket	-	-0,98%	-	-0,98%

Metaverse Basket

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	101,20
52 Wochen Hoch	EUR	102,20
52 Wochen Tief	EUR	99,20
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	102,20
Tief seit Jahresbeginn	EUR	99,20

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	-0,98%
Volatilität p.a.	26,76%
Maximum Drawdown	-2,94%
Anzahl Positionen	15
Sharpe Ratio	-1,02

Risikoindikator

Niedriges Risiko
Typischerweise niedrigere Ertragschancen

Höheres Risiko
Typischerweise höhere Ertragschancen



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Nvidia	USD	7,63%
Fastly	USD	7,51%
Sony	JPY	7,18%
Microsoft	USD	7,01%
Electronic Arts	USD	6,98%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	86,62%
Japan	7,18%
China	6,21%

Tracker auf Metaverse Basket

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VX18E7/DE000VX18E77	Vontobel	1,00	EUR	nein	nein	keine

Stand: 3. November 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ☼☼

Schwächen sind nur vorübergehend

Neue Datenschutzrichtlinien, Chipmangel und Produktionsausfälle wegen der Corona-Lockdowns – die Quartalsberichte von Alphabet (Google), Amazon, Facebook, Apple und Microsoft zeigen, dass auch die unter dem Schlagwort „GAFAM“ bekannten Konzerne nicht unverwundbar sind. Dennoch konnten immerhin drei der fünf Player, die an der Börse mittlerweile circa 9,5 Billionen Dollar schwer sind, überzeugen.

Doch der Reihe nach. Die strengeren Datenschutzrichtlinien von Apple belasten Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf Online-Werbung basieren. Denn deren Kunden können schlechter den Erfolg ihrer Anzeigenkampagnen messen und buchen daher weniger. Das soziale Netzwerk Facebook blieb im abgelaufenen Jahresviertel davon zwar noch weitgehend verschont – die Anzeigenerlöse stiegen um rund ein Drittel auf 28,3 Mrd.

Dollar. Beim gesamten Konzernumsatz verfehlte Facebook aber die Erwartungen. Allerdings übertraf der Konzern die Marktprognose beim Gewinn: Facebook verdiente rund 9,2 Mrd. Dollar – ein Plus von 17 Prozent. Daher und wegen der Ankündigung von Aktienrückkäufen reagierte der Kurs positiv.

Auch bei der Google-Mutter Alphabet sind keine Brems Spuren zu sehen. Die Erlöse legten im dritten Quartal um 41 Prozent auf gut 65,1 Mrd. Dollar zu. Das Ergebnis verbesserte sich sogar von 11,2 Mrd. auf 18,9 Mrd. Dollar. Das war deutlich mehr, als von Analysten erwartet wurde. Aber nicht nur im Anzeigengeschäft brummt es, auch die Bedeutung der Videoplattform Youtube wächst weiter. Die Werbeerlöse in dem Bereich verbesserten sich von 5,0 Mrd. auf 7,2 Mrd. Dollar. Zudem legten die Cloud-Geschäfte um rund 45 Prozent auf knapp fünf Mrd. Dollar zu.

Ein glänzendes Zahlenwerk legte Microsoft vor. Unter anderem die hohe Nachfrage nach den Cloud-Angeboten des Software-Konzerns ließen die Erlöse um 22 Prozent auf 45,3 Mrd. Dollar hochschnellen. Der Gewinn kam sogar um 48 Prozent auf 20,5 Mrd. Dollar voran. Damit wurden die Erwartungen der Wall Street einmal mehr klar übertroffen.

Schlechter lief es dagegen bei Amazon. Der E-Commerce- und Cloud-Gigant hat sowohl bei den Zahlen für das dritte Quartal als auch beim Ausblick enttäuscht. Die Aktie büßte nachbörslich mehr als fünf Prozent ein. Es stellte sich heraus, dass der Pandemie-Boom wohl vorbei ist. Im dritten Quartal kletterten die Erlöse nur um 15 Prozent auf 111 Mrd. Dollar und somit deutlich schwächer als in den Vorquartalen. Für das Schlussviertel erwartet Amazon nur einen Umsatz von 130 Mrd. bis 140 Mrd.

Dollar – Analysten hatten mit 142 Mrd. Dollar gerechnet.

Auch Apple hat mit seinem Quartalsbericht überraschenderweise nicht überzeugen können. Das große Problem: Produktionsausfälle aufgrund von Corona-Effekten und fehlenden Chips. Der Chipmangel und die Produktionsausfälle durch Corona-Lockdowns haben Apple laut CEO Tim Cook im abgelaufenen vierten Quartal (bis 25. September) rund sechs Mrd. Dollar gekostet. Immerhin sind laut der Unternehmensführung die Probleme im Zusammenhang mit Corona-Schließungen behoben – das größere Problem bleibt jedoch bestehen. Insofern fiel der Ausblick auf das Weihnachtsquartal wenig überzeugend aus. Allerdings konnte sich die Apple-Aktie schnell wieder von dem Schock erholen. An der Börse setzte sich die Überzeugung durch, dass die iPhone-Verkäufe nachgeholt werden. Zudem stellte Cook dennoch ein „Rekordquartal“ in Aussicht.

Auch insgesamt ist mit Vorlage der jüngsten Quartalszahlen klar geworden, dass an den GAFAM-Aktien auch künftig kein Weg vorbeiführt. Wer im Mini Long aus ZJ 18.2020 (ISIN DE000MC6CTN7) investiert ist, sollte die Gewinne – aktuell stolze 170 Prozent – laufen lassen. Neueinsteiger wählen ein Papier mit höherem Hebel (ISIN DE000MA71EA3).

WERBUNG



HANDELN SIE OHNE TRANSAKTIONSKOSTEN: JETZT AUCH US-BASISWERTE

Société Générale-Derivate jetzt auch auf US-Basiswerte bei der Consorsbank handelbar – bis Jahresende sogar in der Free-Trade Aktion!

Jetzt mehr erfahren:
www.sg-zertifikate.de/consors

 SOCIETE
GENERALE

GAFAM-Index: Unterwegs zu neuen Höhen



Nach dem Kurseinbruch hat sich die Impfstoffaktie erholt. Jedoch ist der Titel nichts für schwache Nerven.

Aufatmen bei Valneva: Noch vor wenigen Wochen kam es bei der Aktie des Impfstoffherstellers zu einem empfindlichen Kurseinbruch, als die britische Regierung den Impfstoffliefervertrag mit dem Unternehmen gekündigt hatte. Doch mittlerweile steht der Titel wieder deutlich höher. Geholfen haben positive Studiendaten. Das Vakzin, bei dem Valneva auf die klassische Herangehensweise mit einem inaktiven Virus setzt, weist in einer klinischen Studie einen besseren Immunschutz auf als jener von Astrazeneca und ist zudem besser verträglich. Damit wurden die primären Endpunkte der Studie erreicht, was Valneva den Weg für einen Antrag auf Zulassung ebnet. Ein entsprechender Schritt für die EU werde vorbereitet, teilte das Unternehmen mit. In Großbritannien laufe er schon. Auch mit den britischen Behörden sei man weiterhin in Gesprächen – eventuell

kommt es zu einer Neuauflage des Liefervertrags. Zudem könnten die positiven Studienergebnisse den Verhandlungen mit der EU, die im Frühjahr ins Stocken gekommen waren, neuen Schwung verleihen. Die Aktie ist nichts für schwache Nerven. Als Valneva nun eine Kapitalerhöhung ankündigte, rutschte der Titel von fast 23 Euro bis auf 17,50 Euro ab, nur um sich dann zügig wieder über die Marke von 20 Euro nach oben zu arbeiten. Aufgrund der hohen Volatilität bleiben Discount-Zertifikate erste Wahl. Mit der Empfehlung zum Einstieg in ein solches Papier (ISIN [AT0000A2O9G2](#)) der RCB landeten wir in ZJ 36.2021 einen Volltreffer, das Plus beträgt seitdem gut 24 Prozent. Neueinsteiger greifen zu einem bis September 2022 laufenden Discounter mit Cap bei 20 Euro, der im Erfolgsfall einen Ertrag von 33,5 Prozent abwirft (ISIN [AT0000A2SUA6](#)).

Den Managern auf der Spur

2G Energy verzeichnete im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2021 einen weiterhin sehr starken Auftragseingang von 43,8 Mio. Euro, nach 26,0 Mio. Euro im Vorjahr. In den ersten neun Monaten liegen die Ordereingänge mit insgesamt 135,6 Mio. Euro rund 22 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Damit ist bei dem Hersteller von gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK)-Anlagen die Basis für ein starkes Gesamtjahr 2021 gelegt. Nach der Rallye von rund 90 Euro auf gut 120 Euro in wenigen Wochen ist die Aktie kurzfristig etwas heiß gelaufen. Das scheint auch Aufsichtsrat Lukas Lenz so zu sehen. Der Manager hat in den vergangenen Tagen Aktien im Volumen von mehr als einer halben Mio. Euro verkauft. Anleger, die noch nicht investiert sind, sollten daher einen Rücksetzer abwarten. Zum Einstieg eignet sich weiterhin der Turbo aus ZJ 41.21.

Aufgrund guter Geschäfte rund um Heimtiernahrung und die Erholung der Luxusparfümerie hat **Symrise** die Prognosen abermals angehoben. Der Duft- und Aromenhersteller rechnet nun mit einem Umsatzplus um neun Prozent. Erst im Sommer wurde die Prognose auf mehr als sieben Prozent angehoben. Vom Umsatz sollen weiterhin mehr als 21 Prozent als operativer Gewinn übrigbleiben. Für positive Signale sorgt auch der jüngste Insiderkauf durch Aufsichtsrat Michael König im Wert von knapp 50.000 Euro. Da der Discounter aus ZJ 41.2020 seine Maximalrendite fast ausgeschöpft hat, sollten Anleger in ein marktfrisches Zertifikat wechseln. Ein Rabatt-Papier von BNP ermöglicht im Dezember 2022 einen Ertrag von 6,1 Prozent, wenn die Aktie dann bei mindestens 115 Euro steht. Gegenüber dem aktuellen Niveau ist also ein Rückschlag von fast sieben Prozent erlaubt.

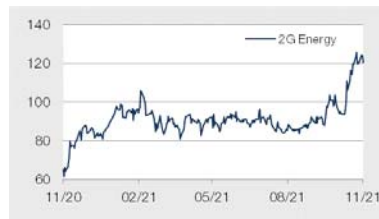
Der US-Konzern Adtran greift nach dem Telekomausrüster **Adva**. Bei dem angestrebten Zusammenschluss werden die Deutschen mit knapp 760 Mio. Euro bewertet. Die Übernahme soll über einen Aktientausch erfolgen, dabei sollen Adva-Eigner für jedes Papier 0,8244 Aktien der fusionierten Firma erhalten. Weil die Adtran-Papiere wegen der drohenden Verwässerung stark verloren haben, reduziert sich der rechnerische Wert für die Adva-Anteilseigner entsprechend – aktuell sind es nur noch gut 11,50 Euro je Aktie. Zwar ist der Markt für Netzwerkausrüster stark umkämpft und Übernahmeziele rar. Doch da sich die Adva-Vorstände kürzlich von Anteilen getrennt haben, scheint kein weiterer Bieter in Sicht zu sein. Anleger sollten es dem Management gleichtun und sich vom Turbo aus ZJ 07.2021 trennen, zumal Gewinne von rund 60 Prozent aufgelaufen sind.

Valneva: Wilde Bewegungen



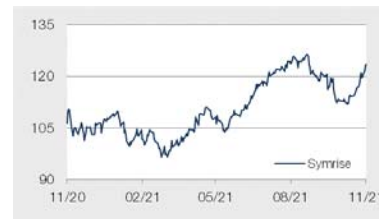
2G Energy Turbo

ISIN/WKN	DE000LS45MJ5/LS45MJ
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open end



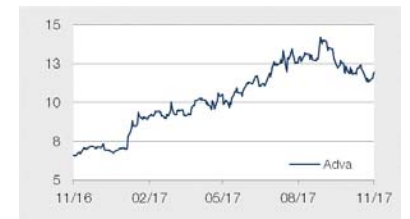
Symrise Discounter

ISIN/WKN	DE000PH3JUJ3/PH3JUJ
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Dezember 2022



Adva Mini

ISIN/WKN	DE000DFV7X66/DFV7X6
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open end



Gebraucht, aber gut in Schuss

„Voll auf Cloud“, hieß das Motto von SAP vor einem Jahr. Der Wall-dorfer Softwarekonzern vollzog einen drastischen Strategiewechsel. Heute sieht sich das SAP-Management durch die Nachfrage der Kunden und die Finanzzahlen bestätigt. Die vollständigen Ergebnisse zum dritten Quartal unterstreichen die Fortschritte mit über den Prognosen liegenden Kennziffern und einem – zum dritten Mal in diesem Jahr – angehobenen Ausblick für das Gesamtjahr. Während der Gesamtum-

satz um fünf Prozent auf 6,845 Mrd. Euro stieg, legte der Cloudumsatz um 20 Prozent auf 2,39 Mrd. Euro zu. Der Betriebsgewinn kletterte um zwei Prozent auf 2,1 Mrd. Euro. „Unsere Strategie geht eindeutig auf“, sagte SAP-CEO Christian Klein. Das Programm „Rise with SAP“, mit dem Kunden der Ein- und Umstieg in die Cloud möglichst einfach gemacht werden soll, ist nach seinen Worten der Treiber für das Wachstum. Es habe nach dem Start im Januar eine gro-

ße Resonanz erfahren. Dabei seien Abschlüsse mit über 300 Kunden erzielt worden. Die Guidance für das Betriebsergebnis hat SAP von 7,95 Mrd. bis 8,25 Mrd. auf 8,1 Mrd. bis 8,3 Mrd. Euro hochgenommen. Die Spanne beim Cloudumsatz wurde an beiden Enden um 100 Mio. Euro auf 9,4 Mrd. bis 9,6 Mrd. Euro angehoben. Vor diesem Hintergrund könnten sich Investments in SAP auszahlen, risikoreduziert zum Beispiel mit einem „gebrauchten“ Express der LBBW.

Der Düngemittelhersteller wird für 2021 immer optimistischer. Die Turnaround-Story ist vollkommen intakt.

K+S hat die Prognose für das operative Ergebnis (Ebitda) im Gesamtjahr 2021 auf rund 630 Mio. Euro erneut angehoben. Bisher war der Düngemittel- und Salz-Konzern von 500 Mio. bis 600 Mio. Euro ausgegangen. Grund ist die nochmals verbesserte Erwartung für die Entwicklung der Durchschnittspreise im Kundensegment Landwirtschaft. Wegen einer Verzögerung bei der mit der Remondis-Tochter Remex geplanten Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Reks berücksichtigt K+S allerdings nicht länger einen Einmalbeitrag von 200 Mio. Euro. Der Ausschluss von Reks aus der Prognose hatte sich bereits abgezeichnet, nachdem die EU-Kartellwächter in der vergangenen Woche unverändert Sorgen wegen einer womöglich zu großen Marktmacht von Reks angemeldet und den Fall an das deutsche Bundeskartellamt weitergereicht hatten. Die K+S-Aktien gerieten den-

noch unter Druck. Allerdings konnte sich der Kurs auch dank einer Kaufempfehlung schnell wieder erholen. Warburg-Experte Oliver Schwarz stockte angesichts steigender Kali-Preise seine Schätzungen auf und kommt nun auf ein fast doppelt so hohes Kursziel von 17 Euro. Höhere Kosten für Logistik und Energie dürften den Ergebnisschub durch die Kali-Preise bis weit ins erste Quartal 2022 kaum bremsen, so Schwarz. Er verwies darauf, dass sich der brasilianische Kassapreis binnen zwölf Monaten inzwischen fast verdreifacht hat. Die Turnaround-Story ist vollkommen intakt, Rücksetzer können zum Einstieg genutzt werden. Da beim Bonus Cap aus ZJ 29.2021 die Restrendite nur noch 2,5 Prozent beträgt, empfiehlt sich ein marktfrisches Papier von Société Générale mit einem Puffer von 37,8 Prozent und einer Renditechance von 19,0 Prozent ([ISIN DE000SF4JKL1](#)).

SAP Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB2JHH0)

Geld/Brief: 988,36/976,50 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	19.08.2022	0,8 Jahre	130,27	109,70	1,5%	-14,5%	1.000,00	44,00	1.044,00	5,6%	7,2% p.a.
2	18.08.2023	1,8 Jahre	123,41	109,70	-3,8%	-14,5%	1.000,00	44,00	1.088,00	10,1%	5,5% p.a.
3	16.08.2024	2,8 Jahre	116,56	109,70	-9,2%	-14,5%	1.000,00	44,00	1.132,00	14,5%	5,0% p.a.
4	15.08.2025	3,8 Jahre	109,70	109,70	-14,5%	-14,5%	1.000,00	44,00	1.176,00	19,0%	4,7% p.a.
Airbag	21.08.2026	4,8 Jahre	109,70	109,70	-14,5%	-14,5%	1.000,00	44,00	1.220,00	23,4%	4,5% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 988,36 Euro (Stand: 3. November 2021).

Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB  **BW**



Marcus Landau Derivate-Sales-Experte bei der DZ BANK

Die Versorgungskrise bei Mikrochips hält die Weltwirtschaft im Bann. Eine baldige Entspannung ist nicht in Sicht. Viele Marktbeobachter gehen davon aus, dass erst ab dem Jahr 2023, wenn höhere Kapazitäten bei den Chipherstellern verfügbar sind, eine deutliche Besserung eintritt. Man könnte meinen, dass die hohe Nachfrage bei geringerem Angebot bei den Halbleiter-Herstellern die Kassen klingeln lässt. Doch nicht bei allen Branchenvertretern läuft es so, wie es sich die Märkte wünschen. Mit einem Kurssturz von zwischenzeitlich mehr als zehn Prozent reagierte zum Beispiel die Aktie des amerikanischen Chipkonzerns Intel auf die Veröffentlichung der Zahlen zum dritten Quartal. Zwar konnte der weltweit größte Produzent von Zentralprozessoren den Umsatz um fünf Prozent auf 19,2 Mrd. US-Dollar und den Nettogewinn sogar um 60 Prozent auf 6,8 Mrd. US-Dollar steigern, doch die Amerikaner

blieben damit unter den Prognosen der Analysten.

Zudem berichtete Intel über einige Entwicklungen, die bei den Investoren auf wenig Gegenliebe stießen. Etwa mit der Ankündigung, dass das Geschäft angesichts der hohen Investitionen in neue Werke zunächst weniger profitabel laufen werde. Demnach erwartet Intel in den kommenden zwei bis drei Jahren „nur“ eine Bruttomarge zwischen 51 und 53 Prozent. Das liegt deutlich unter dem Reuters-Analystenkonsens von 56,2 Prozent. Angesichts des herausfordernden Umfelds würde es nicht überraschen, wenn die Aktie weiterhin zur Volatilität neigt. Statt direkt in den Titel zu investieren, könnte von daher ein Discount-Zertifikat eine weniger riskante Anlagealternative darstellen. So reicht es zum Beispiel bei dem bis Juni 2023 laufendem Papier DV47GC der DZ BANK aus, dass sich die Aktie per Saldo seitwärts entwickelt, um die maximale Rendite von 11,3 Prozent pro Jahr einzufahren. Der Discount und damit das Sicherheitspuffer beträgt 14,4 Prozent. Verliert die Aktie jedoch stärker, erleidet auch das Discount-Zertifikat Verluste.

Der gänzliche Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich (Totalverlustrisiko).

Hinweis: Alle relevanten Dokumente können unter www.dzbank-derivate.de eingesehen werden.

Algoob Basket (Leonteq)

Mit einem zuletzt rasanten Anstieg der Teuerungsraten in Deutschland (4,5 Prozent) ist das Thema Inflation derzeit ganz oben auf der Agenda der Anleger. Als Inflationsschutz kommen auch strukturierte Produkte in Betracht. Einem Kapitalschutz-Zertifikat von Leonteq/Algoob liegen vier gleich gewichtete Basiswerte zugrunde (Algoob-Basket): Neben dem MSCI Europe ESG Leaders Index, der die 50 nachhaltigsten Aktien des europäischen Aktienmarktes beinhaltet, bieten drei ausgewählte ETFs auf inflationsgeschützte Anleihen der namenhaften Fondgesellschaften DWS und iShares by BlackRock die Chance, von einer möglichen steigenden Inflation zu profitieren. Das Produkt verfügt über ein Kapitalschutzlevel von 95 Prozent. Zwar ist die Laufzeit von nur einem Jahr ein Manko, dennoch ist das Papier als Depotbeimischung gut geeignet.

Algoob Basket-Zertifikat

ISIN/WKN	CH1129844903/A2UXEQ
Produkt-Typ	Kapitalschutz-Zertifikat
Emittent	Leonteq
Bewertungstag	30. September 2022



Megatrends Bonus & W. 2 (RCB)

Die RCB begibt die zweite Tranche des Megatrends Bonus & Wachstum – mit leicht veränderten Konditionen. Dem Zertifikat liegt wieder der iSTOXX Global Megatrends Select 50 Index zugrunde. Dieser beinhaltet 50 Aktien mit niedriger Volatilität und hoher Dividendenrendite von Unternehmen, die positioniert sind, um von einem oder mehreren Megatrends profitieren zu können. Wird die bei 42 Prozent festgelegte Barriere nie berührt oder durchbrochen, erfolgt die Rückzahlung am Laufzeitende mindestens zu 105 Prozent. Am Laufzeitende partizipieren Anleger eins zu eins an der positiven Entwicklung des Basiswerts ohne Ertragsobergrenze. Wird die Barriere während der Laufzeit berührt oder durchbrochen, wird der Sicherheitsmechanismus außer Kraft gesetzt und die Rückzahlung erfolgt gemäß der Indexentwicklung.

Megatrends Bonus & Wachstum

ISIN/WKN	AT0000A2TLJ4/RC041F
Produkt-Typ	Bonus-Zertifikat
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Bewertungstag	9. November 2026



Fair Invest Garant (Erste Group Bank)

Das neue Fair Invest Garant Zertifikat von der Erste Group bietet die Möglichkeit, breit diversifiziert in Aktien von Gesellschaften mit hohem sozialem Impact und verantwortungsvoller Unternehmensführung zu investieren. Basiswert ist der Solactive ERSTE Fair Invest Index VC. Er enthält 50 Aktien von Unternehmen, die sich vorwiegend den Themen Chancengleichheit am Arbeitsplatz, Inklusion und Diversität, finanzieller Wohlstand und Bildung für die breite Masse sowie Gesundheit und Wohlbefinden widmen. Bei Fälligkeit erhält der Anleger bei einer positiven Indexentwicklung zusätzlich zum Nominalbetrag die Wertentwicklung des Index ausbezahlt. Kursverluste werden durch den 100-prozentigen Kapitalschutz zum Laufzeitende aufgefangen. Dadurch ist das Wertpapier auch für eher vorsichtige Anleger interessant.

Fair Invest Garant

ISIN/WKN	AT0000A2TWM5/EB0F46
Produkt-Typ	Kapitalschutz-Zertifikat
Emittent	Erste Group Bank
Laufzeit	1. September 2031



Satellitengeschäft verspricht neuen Schub

Der Wettlauf der amerikanischen Unternehmen Blue Origin, SpaceX und Virgin Galactic um die kommerzielle Raumfahrt ist in vollem Gange. Dabei wird gerne übersehen, dass auch Deutschland in puncto Weltall einiges zu bieten hat. Seit Jahren dick im Geschäft ist der Bremer OHB-Konzern. Das Portfolio des Unternehmens beinhaltet unter anderem Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Satellitenentwicklung, des Sa-

tellitenbaus und des Satellitenbetriebs. In der Bemannten Raumfahrt stehen Projekte für Ausstattung und Betrieb der Internationalen Raumstation ISS, Columbus und ATV im Vordergrund. Im kommerziellen Raumfahrtgeschäft steht OHB vor dem Einstieg in den US-Markt. Die Bremer teilten kürzlich mit, dass man sich in finalen Verhandlungen mit dem US-Unternehmen SpaceLink über die Lieferung von vier Telekommuni-

kationssatelliten mit einem erwarteten Auftragsvolumen von mehr als 300 Mio. Dollar befindet. OHB beabsichtigt zudem, rund 25 Mio. Dollar in die Gesellschaft SpaceLink zu investieren. Bei OHB wird der Deal auch als Einstieg in den US-Markt der kommerziellen Auftraggeber und als möglicher Türöffner für institutionelle Kunden gesehen. Damit nicht genug. Für eine Extra-Portion Phantasie sorgt zudem der mögliche Börsengang der OHB-Tochter Rocket Factory Augsburg (RFA) – zumindest deutet die Berufung des Ex-Google-DACH-Chefs Stefan Tweraser zum RFA-Chef darauf hin. Das Startup hat sich auf die Fahnen geschrieben, die preiswerteste Rakete der Welt zu bauen, um Kleinstsatelliten ins All zu schießen – ein Milliardenmarkt. Risikobewusste Anleger setzen darauf, dass sich die OHB-Aktie aus ihrem langjährigen Seitwärtstrend befreien kann. Denn

abgesehen von kurzen Ausreißern pendelt der Wert schon seit circa drei Jahren zwischen rund 30 und 45 Euro hin und her.

Dazu geeignet ist zum Beispiel ein Turbo Call-Optionsschein von der DZ BANK. Bei dem Papier ist der die Knock-Out Barriere bei 26,11 Euro eingezogen, also 33,3 Prozent unterhalb des aktuellen Niveaus. Tiefer notierte die OHB-Aktie zuletzt im Corona-Crash im März 2020 und im Jahr 2017.

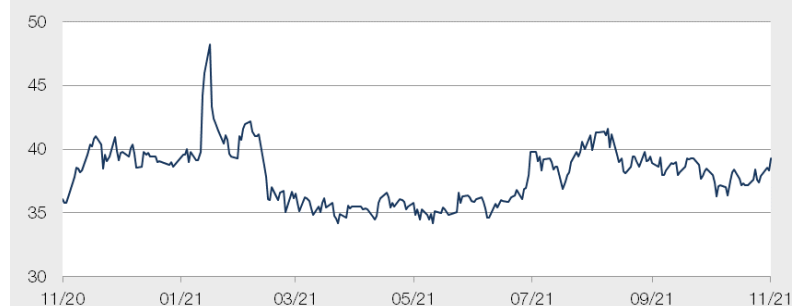
OHB Turbo Call

ISIN/WKN	DE000DFD44Y0/DFD44Y
Produkt-Typ	Turbo-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open end
Knock-Out (Abstand)	26,11 Euro (33,3%)
Hebel	2,94
Geld/Brief (Spread)	1,32/1,34 Euro (1,5%)

Mit Hebel

Mit dem Turbo Call-Optionsschein der DZ BANK können risikobereite Anleger überproportional an möglichen Kursgewinnen der OHB-Aktie teilhaben. Der Hebel beträgt aktuell knapp drei.

OHB: Noch im Seitwärtstrend gefangen



Werbung

Wo dein Trade zählt – nicht die Gebühren!
Entdecke die HSBC Trading-Aktionen.

HSBC

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

BFM Projects AG

Pariser Platz 6a
10117 Berlin

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.